

## Inhalt

Einleitung: Der deutsche Roman seit 1945 .....	7
I. Kritik und Affirmation. Die Romane Heinrich Bölls .....	19
1. Poetik des Humanen .....	19
2. Zur Problematik der »Trümmerliteratur«: »Wo warst du, Adam?« .....	27
3. Protokoll der Nachkriegszeit: »Und sagte kein einziges Wort« .....	38
4. <u>Symbolisches Erzählen</u> : »Das Brot der frühen Jahre« .....	49
5. Episches Gesamtbild der Wirklichkeit: »Billard um halb zehn« .....	61
6. Krise des Künstlers: »Ansichten eines Clowns« .....	73
7. Eskapismus als Utopie: »Ende einer Dienstfahrt« .....	85
8. Deskription und Satire: Beobachtungen zur Sprachform Bölls .....	96
II. Fiktion und Gesellschaftsanalyse. Die Romane von Günter Grass .....	107
1. Politik und Literatur: Der schriftstellerische Standort von Grass .....	107
2. Kunstfigur und Figur des Künstlers: »Die Blechtrommel« .....	118
3. Satirische Demontage: »Katz und Maus« .....	129
4. Politische Grotteske: »Hundejahre« .....	139
5. Abschied von der Kleinbürgerwelt: »örtlich betäubt« ...	150
6. Originalität und Manier: Zu den Voraussetzungen von Grass' Sprachform .....	162
III. Wirklichkeitserkundung und Utopie. Die Romane Uwe Johnsons .....	174
1. Grenzüberschreitungen: Position und Poetik Johnsons ..	174
2. Verlust der Wirklichkeit: »Mutmaßungen über Jakob« ..	185
3. Die Unbeschreibbarkeit des Vorgeschiedenen: »Das dritte Buch über Achim« .....	195
4. Erzählerische Replik oder Epilog des »Achim«-Romans: »Eine Reise wegwohin« .....	212

5. Politische Bestandsaufnahme: ›Zwei Ansichten‹	217
6. Suche nach der moralischen Schweiz: ›Jahrestage‹	228
7. Stilistische Verfremdung und ihre Gründe: Zur Sprachform Johnsons	238
<b>IV. Ein exemplarisches Gegenbeispiel. Die Romane von Christa Wolf</b>	<b>250</b>
1. Voraussetzungen: Literaturdoktrin statt Poetik	250
2. Parabel sozialistischer Bewußtseinsbildung: ›Der geteilte Himmel‹	254
3. Selbstverwirklichung und Selbsterkundung: ›Nachdenken über Christa T.‹	263
<b>V. Zwei charakteristische Sackgassen. Die Romane von Walter Jens und Peter Hürtling</b>	<b>273</b>
1. Alexandrinische Formspiele. Das Romanwerk von Walter Jens	273
a) Poeta doctus: Sorgen mit dem Engagement	273
b) Negative Utopie: ›Nein. Die Welt der Angeklagten‹	280
c) Epische Simultaneität: ›Der Mann der nicht sterben wollte‹	285
d) Parabolische Exerzitien: ›Herr Meister‹	290
2. Lyrische Etüden. Das Romanwerk von Peter Hürtling	296
a) Problematische Ausgangslage	296
b) Einkreisung der Zeit: ›Niemsch oder Der Stillstand‹	299
c) Widerlegung einer Geschichte: ›Das Familienfest‹	304
<b>VI. Zwei charakteristische Neuansätze. Das Romanwerk von Peter Handke und Oswald Wiener</b>	<b>313</b>
1. Erzählmodelle. Peter Handkes Romanversuche	313
a) Reflexion der Methoden: Materialien zu einer Poetik	313
b) Entstehung einer Beschreibung: ›Die Hornissen‹	323
c) Sprach- und Wirklichkeitsauflösung: ›Die Angst des Tormanns beim Elfmeter‹	334
2. Ende des Romans. Oswald Wieners ›Die Verbesserung von Mitteleuropa‹ und die Folgen	339
<b>Nachwort: Entwicklungstrends im zeitgenössischen deutschen Roman</b>	<b>351</b>
<b>Anmerkungen</b>	<b>362</b>
<b>Register</b>	<b>395</b>